

1 Evaluationsergebnisse

Die gegebene virtuelle Seminarstruktur mit ihren unterschiedlichen, aufeinander aufbauenden Themenblöcken und den problemorientierten Aufgaben, die kooperativ unter Leitung eines Moderators gelöst wurden, ist ein Konzept, das virtuelles Arbeiten und Lernen fördert und das von den Teilnehmenden angenommen wird. Eine Zusammenfassung der qualitativen Teilnehmerevaluation bekräftigt diese Aussage.

1.1 *Fazit zur Gruppenarbeit*

Im virtuellen Seminar herrscht kreatives, engagiertes und kommunikatives Arbeiten. Die Teamarbeit macht Spaß und man kann sich in den Gruppen auf die anderen verlassen. Es wurde von Anfang an kontinuierlich und Schritt für Schritt gearbeitet. Dies ist eine Erfahrung, die die Teilnehmenden nur in wenigen realen Seminaren machen.

Die Kommunikation der Teilnehmenden ist herzlich und förderlich. Sie führt trotz einiger Startschwierigkeiten zu Beginn des Seminars immer zu guten Ergebnissen. Die Zusammenarbeit wurde als richtige "Teamarbeit" erlebt. Einzelne Teilnehmende konnten sich sogar für eine gewisse Zeit zurückziehen, während andere sich dann stärker eingebracht haben. Hier gibt es eine deutliche Verbesserung der Zusammenarbeit im Seminarverlauf.

Wichtig für die virtuelle Gruppenarbeit war das hohe Maß an Verbindlichkeit und eine stimmige Kommunikation in der eigenen Gruppe. Daher ist mangelnde Motivation und Arbeitsmoral Einzelner oder unangemeldetes Abtauchen, Anlass zur Beanstandung. Dieses Verhalten ist aber im Verlauf des Seminars zurückgegangen und war zum Schluss nicht mehr zu verzeichnen. Abstimmungsprozesse dauern bisweilen noch zu lange und fördern den Zeitdruck zum Ende eines Themenblocks. Hier besteht Verbesserungsbedarf von Seiten der Organisatoren (siehe Aufgaben). Vereinzelt gab es auch Differenzen zwischen Teilnehmenden.

Gelernt haben die Teilnehmenden den Umgang mit der Software MAXqda und den roten Faden eines kleinen Forschungsprojektes, die virtuelle Gruppenarbeit, das Einhalten von Terminen und Absprachen, das Delegieren von Arbeit und eine ungewöhnlich regelmäßige Mitarbeit. Man sieht, dass engagierte und zielorientierte Gruppenarbeit eine klare Struktur braucht und dann auch virtuell funktioniert.

1.2 *Fazit zu den Aufgaben*

Die Themen und der Anspruch hinter den Aufgaben werden positiv bewertet. So wird viel gelernt und der inhaltlich wissenschaftliche Anspruch mit hohem Praxisbezug erfüllt. Die problemorientierte Aufgabenstellung stellt einen eher trockenen Stoff interessant, anspruchsvoll und motivierend dar und die gleichmäßige Verteilung über das Semester lässt alle Teilnehmenden "am Ball bleiben". Der rote Faden, der sich wie eine Geschichte durch die Aufgaben gezogen hat, ist sehr ansprechend und hat motiviert.

Allerdings sind die Aufgaben zum Teil so umfangreich, dass vieles innerhalb der Gruppen undiskutiert bleiben musste und sich dadurch Unzufriedenheit einstellt. Man wünscht sich weniger umfangreiche, besser verständlichere Aufgaben und einen stetigen Ausblick auf das was in den nächsten Themenblöcken an Inhalt behandelt wird. Themenblöcke sollten

in Bezug auf Formulierung und Länge angepasst werden und mehr anschauliche verlinkte Beispiele erleichtern die Übersichtlichkeit und Lösung der Aufgaben.

1.3 Fazit zum Thema „Zeit“

Die zeitliche und räumliche Flexibilität ist der zentrale Punkt positiv erlebter Rahmenbedingungen. Man kann sich die Arbeit frei einteilen und ist nicht an Vorlesungszeiten gebunden. Allerdings wurde der Zeitaufwand für das Seminar von allen unterschätzt und es stellte sich leicht Zeitdruck ein, wenn man an der Universität noch andere Seminare belegt hatte.

1.4 Gesamteindruck

Die Thematik und die Umsetzung des Inhaltes werden als positiv eingeschätzt. Der Umgang von Dozent und Student wird als sehr gut befunden. Die Seminarleitung wird als engagiert erlebt. Schnelle Rückmeldungen (innerhalb weniger Stunden) wirken sehr motivierend und werden auch klar als Luxus empfunden. Gepaart mit positivem Druck, der durch den möglichen Ausschluss aus dem Seminar bei Nichtbeteiligung drohte, bildete sich eine arbeitsame Atmosphäre. Dies förderte die Teilnehmenden ihr Wissen in Bezug auf die Software MAXqda und die Arbeit der Textanalyse zu vertiefen, etwas mitnehmen. Das erworben Wissen wird weiter angewendet.

Der virtuelle Auftritt und die Verfügbarkeit der Plattform mit einer Vielzahl an Kommunikationsmöglichkeiten in denen man Arbeiten und auch Kontakte pflegen konnte, die nicht zum Inhalt des Seminars gehörten werden als Referenz empfunden und leisten ihren Beitrag zum positiven Gesamteindruck. Die Technik bietet nahezu keinen Anlass zur Beanstandung und die Teilnehmenden kommen sehr gut mit der Plattform zurecht. Insgesamt wird eine noch schnellere Navigation gewünscht.

Insgesamt sind nahezu alle Beteiligten sehr zufrieden und wünschen sich, dass diese Art der Seminararbeit weiter besteht und auch in Zukunft weiterentwickelt wird. Auch wenn die Arbeit am Anfang etwas schwierig und ungewohnt war empfehlen die Studenten ihren Nachfolgern: „Durchhalten! es lohnt sich.“

„Ich fand das Seminar ein positives (Lern-)Erlebnis. Wäre prima, wenn es das öfter gäbe! Gleichzeitig mit diesem Seminar war ich in drei anderen, die allesamt zum abgewöhnen waren. Schlechte Referate hatten in diesem Angebot keinen Platz, was mir einen erstaunlichen Lernerfolg eingebracht hat.“

2 Ergebnisse im Detail – eine deskriptive Analyse der qualitativen Evaluation

2.1 Das hat mir an dem Seminar besonders gefallen

Die Analyse der Antworten lässt eine Reihe unterschiedlicher, aber jeweils von einer großen Anzahl der Befragten genannten Themengebiete erkennen, die als besonders positiv empfunden werden. Am stärksten werden dabei das Arbeiten in der Gruppe, die Flexibilität des Onlineseminars und schließlich die Aufgabengestaltung genannt. Der Wissenszuwachs, der Themenschwerpunkt des Seminars, die Betreuung durch den Dozenten und die Technik bilden weitere Themen. Im Detail sieht das so aus:

'Ich habe im Online-Seminar kreatives, engagiertes, kommunikatives Arbeiten erlebt.' (SSo4\ID 11, 2-2). Diese Einschätzung teilen viele Seminarteilnehmer und einer beschreibt, dass *'die Teamarbeit Spaß gemacht hat, [und] vor allem die Tatsache lehrreich war, dass wir in meiner Gruppe immer unser Ziel (Lösung der Aufgabe) erreicht haben.'* (SSo4\ID 7, 2-4). Das ging aber nur, so beschreibt ein Teilnehmer einer anderen Gruppe, *'wenn man sich in der Gruppe auf die anderen auch verlassen konnte.'* (SSo4\ID 19, 4-4). Selbst *'die unfreiwillige Teamzusammensetzung'* (SSo4\ID 13, 3-3) führt *'endlich mal [zu] ECHTER Gruppen-Zusammenarbeit. Normalerweise ist der Begriff TEAM ja die Abkürzung für "Toll, Ein Anderer Macht´s"'* (SSo4\ID 17, 3-3). Ausdruck dieser Teamarbeit ist die auf alle Gruppen passende Aussagen eines Teilnehmers: *'Es wurde von Anfang an kontinuierlich und Step by Step gearbeitet. Dies ist eine Erfahrung, die man nur bei wenigen Seminaren macht.'* (SSo4\ID 11, 3-3).

Die *'zeitliche, räumliche Flexibilität'* (SSo4\ID 10, 4-4) ist der zentrale Punkt erfreulicher Seminarrahmenbedingungen. Dies drückt sich unterschiedlich aus. Ein Teilnehmer *'kann bei seiner Freundin sein und gleichzeitig was für die Uni tun.'* (SSo4\ID 13, 4-4) und ein andere *'kann sich seine Arbeit frei einteilen und ist nicht an Vorlesungszeiten gebunden.'* (SSo4\ID 7, 2-4). Die Gemeinsamkeit aller ist die als positiv empfundene Flexibilität.

'Die Themen der Aufgabenstellungen' (SSo4\ID 12, 3-3) und *'der Anspruch hinter der Aufgabe'* (SSo4\ID 18, 3-3) fallen positiv auf. Durch *'die sinnvolle Struktur der Aufgaben, [...] habe ich sicher viel gelernt.'* (SSo4\ID 8, 2-4) betont ein Teilnehmer und ein anderer pflichtet ihm bei, dass *'das Seminar [inhaltlich] wissenschaftlichen Anspruch mit hohem Praxisbezug zu bieten [hatte].'* (SSo4\ID 11, 2-2). Gerade die *'problemorientierte'* (SSo4\ID 20, 6-6) Aufgabenstellung hat einen eher trockenen Stoff interessant, anspruchsvoll und motivierend dargestellt. *'Die Aufgaben sind über das Semester verteilt, so dass man sozusagen "am Ball bleibt". Dies vermisse ich an unserer Uni [...]'* (SSo4\ID 13, 2-2).

Die *'Thematik'* (SSo4\ID 8, 2-4) und der *'Inhalt des Seminars'* (SSo4\ID 19, 2-2) werden als positiv eingeschätzt. Der Umgang von Dozent und Student wird als sehr gut befunden und *'man hatte immer das Gefühl, dass die Seminarleitung engagiert ist und sich für die Meinung und das Feedback der Teilnehmer interessiert. Viel Service (Chatlogs, Links, Dokumente etc.) wurde geboten.'* (SSo4\ID 11, 4-4), obwohl die *'aufbauenden Lobpreisungen'* (SSo4\ID 14, 4-4) auch etwas überschwänglich wirken. Gepaart mit positivem Druck, der durch den möglichen Ausschluss aus dem Seminar bei Nichtbeteiligung drohte, bildete sich eine arbeitsame Atmosphäre. *'Sehr gut fand ich, dass Du das Seminar so locker und lustig geführt hast, aber eben auch bereit warst, mal Druck zu machen und Notfalls auch Teilnehmer aus dem Seminar zu nehmen. So kam der Spaß nicht zu kurz, aber es war trotz allem ein sehr leistungsorientiertes Seminar, bei dem viel herumgekommen ist.'* (SSo4\ID 8, 10-10). Dies förderte die Teilnehmenden ihr Wissen in Bezug auf die Software MAXqda und die Arbeit der Textanalyse zu vertiefen, etwas mitnehmen und befähigt sie, *'[...] dass erworbene Wissen auch zukünftig an[zu]wenden [...]'* (SSo4\ID 7, 4-4). Der *'Virtuelle Auftritt'* (SSo4\ID 2, 2-4) und die *'Verfügbarkeit der Plattform'* (SSo4\ID 18, 4-4) mit der *'die Vielzahl der Kommunikationsmöglichkeiten'* (SSo4\ID 12, 4-4) und *'[den] unterschiedlichen Foren!'* (SSo4\ID 15, 4-4), *'in denen man auch Kontakte pflegen konnte, die nicht zum Inhalt des Seminars gehörten'* (SSo4\ID 17, 4-4) werden auch im bewussten Vergleich als *'REFERENZ!'* (SSo4\ID 2, 7-7) empfunden und leisten ihren Beitrag zum positiven Gesamteindruck.

2.2 Das hat mir an dem Seminar besonders missfallen

Die facettenreichen Antworten bilden wenig „große“ also übereinstimmend genannte Themengebiete ab und zeigen eher viele unterschiedliche Einzelgebiete. Übereinstimmend nennen die Befragten vor allem die Unzuverlässigkeit und mangelnde Einsatzbereitschaft mancher Gruppenmitglieder, vor allem zu Beginn des Seminars. Eine teils schwierige Organisation der Gruppenarbeit, den großen Zeitaufwand und die teils schwer verständlichen Aufgaben, sind weitere populäre Themen. Dagegen reichen die viele Einzelnennungen von der geringen Anzahl und Uhrzeit der Präsenztermine, der geringen Offtopic oder inhaltlichen Diskussion, der wenigen Fotos für das eigene Profil über die geringen Anzahl von vom Dozenten vorgegebenen Chats, dem Stress durch die ständige Uploadmöglichkeit von Dateien bis hin zur Frage, ob man den nun wirklich nach den Theorien ausgewertet habe.

Die Arbeit in der Gruppe gibt in den meisten Fällen nur dann Anlass zur Beanstandung, wenn einzelne Gruppenmitglieder eine mangelnde Motivation und Arbeitsmoral zeigen oder unangemeldet abtauchen. Dies ist aber nicht das ganze Semester über der Fall gewesen. Es herrschte eine *'mangelnde Motivation einzelner Gruppenmitglieder zu Beginn des Seminars'* (SSo4\ID 6, 5-7) und diese *'[...] mangelnde Teilnahme innerhalb meiner Gruppe [hat] genervt, dies hat sich aber zum Ende gebessert.'* (SSo4\ID 7, 5-7). Ein Teilnehmer erklärt die Schwierigkeiten auch genauer, *'in seinen Augen [gab es] zu viele, die abgesprungen sind. Und davon einige, die das nicht angekündigt haben.[...]'* (SSo4\ID 17, 6-6). Wichtig für die virtuelle Gruppenarbeit ist also ein hohes Maß an Verbindlichkeit und eine stimmige Kommunikation in der eigenen Gruppe. Auch die Abstimmung in einer Gruppe kann zum Teil zu Schwierigkeiten führen. Ein Teilnehmer beschreibt, dass *'zum Teil viele Absprachen nötig waren, bevor mit der eigentlichen Bearbeitung einer Aufgabe begonnen werden konnte. Das hatte dann manchmal zur Folge, dass lange auf den letzten Kommentar des letzten Gruppenmitgliedes gewartet werden musste, bis mit der Lösung begonnen wurde, was dann meistens erst in der zweiten Woche eines Themenblocks möglich war.'* (SSo4\ID 8, 5-7). Vor allem die *'lange[n] Entscheidungswege (sorry, ich bin Wiwi :-))'* (SSo4\ID 2, 5-7) sollten für zukünftigen Veranstaltungen durch geeignete Maßnahmen gekürzt werden.

Der Zeitaufwand wurde von vielen unterschätzt und führt zu verschiedenen Effekten. Ein Teilnehmer beschreibt: *'Man muss sehr viel Zeit für dieses Seminar investieren. Dies unterschätzt man leicht und gerät dann leicht unter Zeitdruck, wenn man an der Uni noch andere Scheine belegt hat.'* (SSo4\ID 7, 5-7). Aber nicht nur der Zeitdruck ist ein Faktum, das missfällt, sondern auch die Tatsache, dass notwendige Entscheidungen in der Gruppe oft ohne ausreichende Diskussionen getroffen werden. Die folgende Aussage verdeutlicht, wie ein Teilnehmer diese für ihn unbefriedigende Situation erlebt und gelöst hat: *'Ich fand die Aufgaben zum Teil so umfangreich, dass vieles innerhalb der Gruppe undiskutiert bleiben musste. Dadurch war ich manchmal etwas unzufrieden mit den Ergebnissen oder fühlte mich nicht unbedingt richtig verstanden mit meinen Anmerkungen oder Vorschlägen. Wenn aber schon viele Stunden in die Lösung der Aufgabe geflossen waren, habe ich das dann eben auf sich beruhen lassen, war aber nicht so recht glücklich damit.'* (SSo4\ID 8, 5-7). Man wünscht sich weniger umfangreiche, verständlichere Aufgaben und einen stetigen Ausblick auf das was in den nächsten Themenblöcken an Inhalt behandelt wird.

2.3 Verbesserungsvorschläge für Aufgaben, Technik und Seminar

Für die Aufgabegestaltung nennen die Teilnehmer daher einige Vorschläge zur Verbesserung derselben. Am häufigsten wird eine ausführlichere und verständlichere Formulierung der Aufgaben gewünscht. Diese hatte häufig zu Missverständnissen und daher zu einer längeren Bearbeitungszeit geführt. Außerdem war die Intensität der Themenblöcke sehr unterschiedlich, so dass die Teilnehmenden eine Umverteilung empfehlen. Themenblock 5 wurde bspw. als zu umfangreich angesehen und die Gruppen empfinden sich dort an ihrer Leistungsgrenze. Diesen Themenblock sollte man um eine Woche verlängern und einen anderen dafür verkürzen. Ein weiteren, wertvollen Hinweis gibt dieser Teilnehmer, der sich *'mehr anschauliche Beispiele (aber nur verlinkt) [wünscht], dann wirkt der Aufgabentext nicht so erschlagend'* (SSo4\Verbesserungen an den Aufgaben, 1-1). Grundsätzlich ist *'die Idee mit dem roten Faden, der sich wie eine Geschichte durch die Aufgaben gezogen hat, [...] sehr ansprechend und hat irgendwie bei Laune gehalten.'* (SSo4\Verbesserungen an den Aufgaben, 7-7).

Auf Seiten der Technik gibt es grundsätzlich wenig bekundete Mängel und die Teilnehmenden kommen sehr gut mit der Plattform zurecht. Insgesamt wird eine noch schnellere Navigation gewünscht. Dazu zählen einige Features und Vereinfachung, wie z.B. dass *'die Diskussionsforen direkter erreichbar sein sollten'* (SSo4\ID 20, 3-3), eventuell über ein aufklappbares Menü oder eine Sitemap, und eine *'permanente Anzeige, wer im Chat ist'* (SSo4\Verbesserungen an Technik, 7-7). Außerdem rutschten die Foren ab und zu unter das Menü und machen selbst bei einer Auflösung von 1024*768 Bildpunkten manchmal Probleme bei der Darstellung.

Als generelle Seminarverbesserung wünscht man sich mehr begründete Feedbacks, obwohl die damit verbundene Arbeitsbelastung alle klar ist, mehr Chatsitzungen, die als sehr fruchtbar zur Klärung und Anonymitätsvermeidung erlebt wurden und ein stärkeres Eingreifen der jeweiligen Moderatoren, um stockende oder endlose Diskussionen leichter in bestimmte Bahnen zu lenken. Schließlich noch eine interessante Anmerkung, die ein bisschen an „1984“ erinnert: *'Man kommt sich im Onlineseminar schon ein wenig panoptisch überwacht vor. Solche Machtverhältnisse mag ich eigentlich nicht, aber hier haben sie mich wirklich dazu gebracht, meine Rolle im Seminar besser zu gestalten, da man sein Verhalten immer mitreflektiert. [...]'* (SSo4\Verbesserung an Seminar, 3-3). Für einen Vertrauensvollen Umgang mit den Teilnehmenden, muss die Seminarleitung von Beginn an transparent machen, welche Daten überwacht und eingesehen werden und welche absolut anonym bleiben. Z.B. ist manchen nicht klar, ob die privaten Nachrichten oder Chatprotokolle durch die Seminarleitung einsehbar sind. Dies ist nicht der Fall und muss deutlicher dokumentiert werden.

2.4 Warum wurde die Gruppenarbeit als positiv oder negativ erlebt

Als positiv erlebten die Teilnehmenden die Gruppenarbeit, weil es eine *'in allen Belangen herzliche und förderliche Kommunikation'* (SSo4\ID 2, 1-1) gab. Ein Teilnehmer geht darauf genauer ein und beschreibt: *'In meiner Gruppe sind wir (obwohl wir zu Beginn des Seminars Startschwierigkeiten hatten) immer zu guten Ergebnissen gekommen. Alle Meinungen wurden berücksichtigt, so dass ich die Zusammenarbeit als richtige "Teamarbeit" empfunden habe.'* (SSo4\ID 7, 1-1). Häufig wird erwähnt, dass sich dabei einzelne Teilnehmende sogar für eine gewisse Zeit zurückziehen konnten, während andere sich dann stärker eingebracht haben, ohne, dass dies zu einem Missstand führte.

'Es hat sicher immer mal wieder einer der Gruppenmitglieder ausgeklint, aber das war ausgeglichen und letztendlich haben wir immer wieder zusammen gute Ergebnisse produziert und alle waren bereit, viel für das Seminar zu tun' (SSo4\ID 8, 1-1), weil 'jede/r zum richtigen Zeitpunkt den richtigen Einsatz gebracht hat und stets bereit war Kritik zu akzeptieren und sich nötigenfalls für kurze Zeit auch mal stärker zu engagieren als der Rest.' (SSo4\ID 6, 1-1). Es wird auch eine deutliche Verbesserung der Zusammenarbeit im Seminarverlauf deutlich, die in einem gemeinsamen Anspruch zu guter und dynamischer Arbeit, guter gegenseitiger Motivation und erfüllter Moderatorentätigkeit zum Ausdruck kommt.

Als negativ erlebten die Teilnehmenden manchmal die *'mangelnde Kommunikation und mangelnde Onlinezeit'* (SSo4\ID 18, 1-1) oder in seltenen Fällen auch *'schwierige Koordination untereinander mit Differenzen zwischen einigen Mitgliedern'* (SSo4\ID 15, 1-1) im vorletzten Themenblock. Ein Teilnehmer berichtet von seinen Schwierigkeiten, sich auf eine Lerngruppe einzulassen. *'Mir selber fällt es allerdings manchmal schwer, mich lerntechnisch in eine Gruppe einzufügen. Bei unterschiedlichen Ansichten, habe ich manches auf sich beruhen lassen, obwohl ich mir sicher war, dass es anders besser gewesen wäre.'* (SSo4\ID 8, 1-1).

2.5 Was habe ich gelernt

Die Teilnehmenden nennen hier vor allem den Umgang mit der Software MAXqda und der virtuellen Gruppenarbeit. *'Man lernt vor allem Termine einzuhalten'* (SSo4\Was habe ich gelernt, 2-2) und *'dass es ein absoluter Vorteil ist, wenn man Arbeit delegieren kann. Das war vorher nicht so meine Sache, war aber in der Gruppe möglich, da die verteilten Aufgaben von allen ernst genommen und gut ausgeführt wurden.'* (SSo4\Was habe ich gelernt, 3-3). *'Anders als in "normalen" Seminaren ist man hier genötigt regelmäßig mitzuarbeiten :-).'* (SSo4\Was habe ich gelernt, 8-8). Ein Teilnehmer zieht daraus das Fazit, dass *'engagierte und zielorientierte Gruppenarbeit eine klare Struktur braucht. Dann funktioniert sie sogar virtuell.'* (SSo4\Was habe ich gelernt, 6-6), denn die *'Gruppenarbeit hilft mir, mich rechtzeitiger zu kümmern'* (SSo4\Was habe ich gelernt, 7-7).

'Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!' (SSo4\Was habe ich gelernt, 1-1)

2.6 Das gebe ich dem Dozenten noch auf den Weg

'[Auch] wenn die Arbeit am Anfang etwas schwierig und ungewohnt ist - durchhalten! es lohnt sich.' (SSo4\ID 20, 9-9), ist ein bezeichnende Fazit zu diesem Seminar. Das Seminar hat positiv überrascht und die gute Erreichbarkeit des Dozenten wurde als großer Vorteil und Luxus beschrieben. Insgesamt sind nahezu alle Beteiligten sehr zufrieden und wünschen sich, dass diese Art der Seminararbeit weiter besteht und auch in Zukunft weiterentwickelt wird. Dies drückt dieser Teilnehmer so aus: *'[das] Seminar hat viel Spaß gemacht, weiter so.'* (SSo4\ID 10, 8-8) und ein anderer hofft, *'dass diese Art des Lernens verstärkt in den Universitäten Einzug findet.'* (SSo4\ID 7, 8-8). Die Empfindung bleibt dabei in ihrer Beschreibung nicht nur wagen, sondern wird teilweise reflektiert und getrennt von Erlebnis und Lernerfolg beschrieben. Folgende Aussage verdeutlicht diese vertiefte Wahrnehmung: *'Ich fand das Seminar ein positives (Lern-)Erlebnis. Wäre prima, wenn es das öfter gäbe! Gleichzeitig mit diesem Seminar war ich in drei anderen, die allesamt zum abgewöhnen waren. Schlechte Referate hatten in diesem Angebot keinen Platz, was mir einen erstaunlichen Lernerfolg eingebracht hat! Vielen Dank und weiter so!'*

(SSo4\ID 8, 8-9). Einzig eine deutlichere Formulierung der Aufgaben und mehr Präsenztermine zur Vermeidung von Missverständnis werden als abschließende Empfehlung dem Dozenten mit auf den Weg gegeben. Weiter so!

3 Daraus folgende Konsequenzen für das nächste virtuelle Seminar

3.1 Überarbeitung der Aufgaben und Themenblockverteilung

Alle Aufgaben werden für das folgende Seminar überarbeitet und angepasst.

3.2 Verbesserte Regeln:

Für eine gute (Online-)Zusammenarbeit gibt es einige grundlegende Hinweise und Regeln. Die folgenden Datenschutz-, Teamwork- und Moderationshinweise sind unsere Basis für das gesamte Seminar.

3.2.1 Big Brother is watching you?

Was passiert eigentlich mit euren Daten und eurer Aktivität hier auf der Plattform?

- Seminarfremde Personen haben keinen Zugang zu dieser Plattform. Ein Gastzugang kann Interessierten nach Rücksprache mit allen Teilnehmern unter Aufsicht gewährt werden.
- Die Seminarleitung kann alle Forenbeiträge mitlesen und empfängt auch Rundmails, die von euch an die ganze Arbeitsgruppe versendet werden und natürlich auch die Mails, die ihr an die Seminarleitung sendet.
- Alle Privaten Nachrichten (also euer Maileingang hier auf der Plattform), eure Passwörter und die Inhalte der Chats sind dagegen selbstverständlich für die Seminarleitung nicht einsehbar und damit anonym!
- In der Liste der Teilnehmer sieht jeder, wann jede Person das letzte Mal online war.
- Alle Forenbeiträge werden im Anschluss an das Seminar anonym im Rahmen einer Dissertation in Bezug auf die verwendeten Lernstile und die Gruppenarbeit analysiert. Ziel ist dabei, Bedingungen für eine gute Gruppenarbeit zu finden. Durch einen Hinweis kann man davon ausgenommen werden.
- Zwei Monate nach Seminar werden alle Daten wieder gelöscht und die Plattform für das nächste Semester vorbereitet.

3.2.2 Teamwork:

Wesentlich ist eine die gute Kommunikation zwischen allen beteiligten Gruppenmitgliedern und die regelmäßige Teilnahme aller. Wenn jemand mal eine Woche nicht online sein und mitarbeiten kann, so muss er auf jeden Fall seiner Gruppe (nicht mir!) im Forum oder per E-Mail bescheid geben. Ein wiederholtes, unangemeldetes Nichtteilnehmen führt zum Seminausschluss.

Sie sind verantwortlich für eine **angenehme Atmosphäre der Zusammenarbeit:**

- Respektvoll miteinander umgehen: also keine Beleidigungen, keine persönlichen Anschuldigungen, Sexismus etc. .
- Gemeinsame Vorgaben und Absprachen einhalten.

- In der Gruppe fair verhalten: also z.B. eventuelle Versäumnisse zugeben, Fehler "wieder gut machen".
- Bereit sein, eigenes Wissen und Können in die Gruppe einzubringen: vor allem kein Trittbrett fahren nach dem "**Der-Hans-macht's-ja-eh**"-Phänomen, sondern gleichberechtigtes Geben und Nehmen.

Sie sind verantwortlich für eine **ausgewogene Zusammenarbeit**.

- Gleichberechtigt beteiligen: also keine Wortführer (auch nicht der Moderator), keine stummen Zuhörer.
- Unausgewogenheiten offen, aber höflich ansprechen.
- Alle 1-2 Tage online sein und auch selbst Beiträge schreiben (nicht nur lesen!)
- Berechtigte Kritik von jedem Beteiligten annehmen und berücksichtigen.
- Jeder leistet von der Menge bzw. vom Aufwand her vergleichbare Beiträge zu den einzelnen Gruppenaufgaben.

Sie sind verantwortlich für eine **inhaltlich anspruchsvolle Zusammenarbeit**:

- Jeder investiert ausreichend Zeit in das Seminar: also kein Verhalten nach dem Motto "**Virtuell bedeutet, dass ich nicht präsent sein muss**"
- Jeder ist für die in der Gruppe produzierten Inhalte verantwortlich: also kein Verhalten nach dem Motto "Die anderen machen das schon ordentlich"

Was passiert, wenn ich mal nicht mitmachen kann?

Wenn man mal ein paar Tage nicht dabei sein kann, nicht schlimm, man muss nur rechtzeitig bescheid sagen und die Arbeit in jedem Fall nachholen. Jeder achtet darauf, dass der Austausch und die Arbeit ausgewogen sind. Wer sich trotz Aufforderung durch den Moderator nicht regelmäßig beteiligt, wird verwarnet. Eine zweite Verwarnung bedeutet das Seminarende. Wer bei einem Chatterminen nicht dabei sein kann, liest nach, was dort besprochen und aufgeteilt wurde und übernimmt dann ohne Mitspracherecht den ihm zugeteilten Aufgabenteil. Klingt hart, macht aber die Zusammenarbeit einfach, klar und sicher.

3.2.3 Moderation:

Was macht eigentlich ein Moderator?

Damit Gruppen gut zusammenarbeiten, braucht es eine Leitung und Organisation – einen Moderator. Ein Moderator übernimmt die Koordination der Aufgabenlösung in einem Themenblock und muss dafür inhaltlich etwas weniger arbeiten. In den ersten drei Wochen übernimmt die Seminarleitung die Moderation aller Gruppen, danach verteilt sich die Moderation in jeder Gruppe im zweiwöchigen Wechsel. Jede/r kommt mal an die Reihe in seiner Gruppe. Die Gruppenmoderatoren werden im jeweiligen Themenblock bekannt gegeben.

Ein Moderator macht klare Aussagen, setzt Termine und fordert ein und verteilt die Aufgaben. Er darf loben und verwarnen, wenn gute oder mangelnde Teilnahme zu erkennen ist. Er muss gerade in der Anfangsphase eines Themenblocks mehrfach täglich online sein und die Aktivitäten verfolgen, zur Aktivität auffordern und diese eventuell lenken. Er ist dafür zuständig, dass die o.g. Regeln eingehalten werden und hält Kontakt zu allen Seminarteilnehmern und zur Seminarleitung bei Fragen oder Hinweisen. Er ist nicht für den Inhalt zuständig!!! Die Verantwortung hierfür trägt die ganze Gruppe!!!

Beispiel:

Hier ein Beispiel, aus einer der letzten Themenblöcke, etwas aus dem Zusammenhang gerissen. Der Moderator hat die Aufgabe, darzustellen, was jetzt passieren soll. Hier wird deutlich, dass zunächst unklare Aussagen und unsichere Vorgaben geäußert werden. Das verunsichert eine Gruppe und verlängert den Aufgabenlösungsprozess sehr.

Hallo Gruppe xyz,

wegen des Chattermins. Ich schlage den Montag vor zwischen 18 und 22 Uhr. Bitte gebt Bescheid wegen einer genauen Zeit! Die Teams würde ich so aufteilen: Team 1: (person a, person b); Team 2 (person c, person d). Das ist aber nur ein grober Vorschlag und kann ggf. auch geändert werden. Oder wenn ihr das anders wollt dann sagt es. Wie wollt ihr das machen?

Viele Grüße abc

In dieser Mail hat der Moderator sehr viel Spielraum gelassen und möchte analog zu einer Präsenzsitzung mit allen abstimmen, was zu tun ist und wartet auf Rückmeldung. Durch die Virtualität und zeitversetzte Beantwortung benötigt man für die Abstimmung über die Aufgabenverteilung aber sehr viel Zeit, die der Gruppe für die konkrete Aufgabenlösung verloren geht. Daher sind klare Vorgaben wichtig und entlastend. Natürlich sollen und dürfen auch nachträglich Wünsche eingebracht werden. Es entlastet aber die gesamte Gruppe und spart enorm Zeit, wenn der Moderator klare Vorgaben macht. Hier das korrigierte Beispiel:

Hallo Gruppe xyz,

wir benötigen einen Chattermin zur Abstimmung über die Forschungsfrage. Dieser ist wichtig. Als ModeratorIn schlage ich vor, dass wir uns am Montag ab 19 Uhr in Chat 1 treffen. Wer dort nicht da ist, gibt mir bitte bescheid oder schreibt das ins Forum. Er muss dann später das Chatprotokoll lesen und entsprechend die Aufgaben übernehmen die wir dort abgestimmt haben. Unsere Teams für die Aufgabenbearbeitung sind folgende: Team 1: (person a, person b); Team 2 (person c, person d).

Ich freue mich auf unseren Chat und ein Feedback.

Bis dahin liebe Grüße abc

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit in diesem Seminar und bin gespannt auf Eure Anmerkungen.

Thorsten Dresing